



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Vorstellung der Verfassungsschutzinformationen
für das 1. Halbjahr 2021

am 2. August 2021 im StMI

Inhalt

I. Einleitende Worte	2
II. Rechtsextremismus	13
III. Sicherheitsgefährdende demokratiefeindliche Bestrebungen	16
IV. Linksextremismus	18
V. Islamismus	22
VI. Ausländerextremismus	26
VII. Schlussworte	29

Es gilt das gesprochene Wort!

I. Einleitende Worte

- Anrede -

Einleitende
Worte

Die **extremistischen Szenen** sind in den letzten Monaten stark **in Bewegung** geraten:

- Sowohl im **Links-** als auch im **Rechtsextremismus** nimmt die **Gewaltbereitschaft** zu.
- Im Schatten der Pandemie haben sich **neue demokratiefeindliche Strömungen gebildet**, die unter Berufung auf das **Widerstandsrecht aus Art. 20 Absatz 4** Grundgesetz zum „**Systemsturz**“ aufrufen.
- **Außenpolitische Ereignisse** wie der israelisch-palästinensische Konflikt locken **Antisemiten** jeglicher Ausrichtung **ans Tageslicht**.
- **Verschwörungstheoretiker** schieben die Verantwortung für angebliche Missstände wahlweise „der Politik“ oder gesellschaftlichen Gruppen zu und heizen die Stimmung weiter an.

Zunahme des Internetverkehrs

Während extremistische Ideologen, sicherheitsgefährdende Demokratiefeinde und nicht-extremistische Verschwörungstheoretiker in der **realen Welt weitgehend voneinander isoliert agieren**, treffen sie in den **grenzenlosen Weiten des virtuellen Raums** ungebremst aufeinander. Im **Frühjahr 2020**, also mit Beginn der staatlichen Pandemiemaßnahmen, nahm allein in Europa das **gesamte Volumen des Internetverkehrs** um **rund 20 %** zu – und Extremisten mischen dabei kräftig mit!

Reichweitenerhöhung

Die **Reichweite** und die **Sichtbarkeit extremistischer** und sicherheitsgefährdender demokratiefeindlicher **Inhalte** vergrößern sich durch die Möglichkeiten der modernen Medien enorm. Verblüffend ist dabei: Es besteht **keine unmittelbare Korrelation** zwischen der **Reichweite** von Extremisten in der Realwelt und **im virtuellen Raum**.

So erreichen die Veranstaltungen eines Karl **Hilz** vor Ort zwar nur wenige Zuhörer, die **Aufrufe** der speziell für die sozialen

Netzwerke aufbereiteten Beiträge **überschreiten** jedoch die **hunderttausender** Grenze.

Chatforen und virtuelle Stammtische

Die Botschaften, die Extremisten und Demokratiefeinde in die sozialen Medien einspeisen, pflanzen sich unter anderem in **Chatforen** und virtuellen **Stammtischen** fort. Und **je radikaler** die Beiträge sind, **umso schneller** scheinen sie sich zu verbreiten. Zudem zeichnet sich ab, dass die **virtuellen Treffen** auf Dauer für den Zusammenhalt und die Entwicklung der Szenen noch an **Bedeutung zunehmen** werden.

Sechs Gefahren für die Demokratie

Doch was bedeutet diese von den Verfassungsschutzbehörden beobachtete **Reichweitenerhöhung** ganz konkret? Worin liegen die Gefahren für unsere Demokratie?

Gefahr Nr. 1: Globalisierung extremistischer Ideen

Erstens: Virtuelle **Kommunikationsmedien** und Messenger-Dienste **überwinden Grenzen jeder Art**, gleich ob staatlich oder innergesellschaftlich. Das erleichtert Extremisten und anderen Demokratiefeinden die

Vernetzung und den **Austausch von Ideen** und **Aktionsformen** sowie die Einflussnahme auf **gesellschaftliche Diskurse** weltweit.

Beispiel Oliver
Janich

Beispiele hierfür sind

- der **rechtsextremistische Aktivist Oliver Janich**, der von den Philippinen mit seinen hetzerischen Botschaften via Telegram **über 160.000 Nutzer** erreicht oder

QAnon

- die **Verschwörungstheorie QAnon**, die aus den USA kommend mittlerweile in ganz Europa Anhänger findet.

Desinformation
über Impfstoffe

- Auch werden in den Sozialen Netzwerken beispielsweise **Desinformationen** verbreitet über die angebliche **Unwirksamkeit** einiger, vor allem in Westeuropa entwickelten **Impfstoffe**. Der Verdacht liegt nahe, dass solche Fehlinformationen **zum Teil staatlich gesteuert** sind. Auf diese Weise wird ein **Klima der Verunsicherung** und **gesellschaftlichen Spaltung** erzeugt.

Beispiel Spendenkampagne „Justice for sisters“

Auch **Spendenkampagnen**, beispielsweise des IS-nahen Online Projekts „Justice for Sisters“, das Spenden für in Syrien inhaftierte Islamistinnen sammelt, wären ohne die modernen Medien undenkbar.

Gefahr Nr. 2: Erleichterte Rekrutierung

Zweitens: Die **Rekrutierung neuer Interessenten** und **Anhänger** ist im Netz weit- aus **leichter** als in der Realwelt.

Fehlende Sozialkontrolle

Zum einen ist der **extremistische Inhalt** nahezu **jederzeit** und überall **abrufbar**. Zum anderen lassen sich – aufgrund der vermeintlichen **Anonymität im Netz** – Personen an extremistische Inhalte heranzuführen, die das bei einer persönlichen Kontaktaufnahme strikt ablehnen würden. Auf vielen Online-Plattformen fehlt es an **Sozialkontrolle**, die in der Realwelt als Korrektiv wirkt.

Einsickern in Mainstreammedien

Ferner erleichtern es die **Algorithmen**, **extremistische Inhalte** in **Mainstream-Plattformen** einzuschleusen, sofern diese Botschaften nur mit **geschickten**, auf den

ersten Blick unverfänglichen **Hashtags** **beschlagwortet** sind. Über diesen „**Sickereffekt**“ und die **Vermischung mit gänzlich unproblematischen Inhalten** können die unterschiedlichsten Personenkreise erreicht und **schleichend infiltriert** werden.

Gefahr Nr. 3: **Drittens:** Auf dem **grenzenlosen Marktplatz** des Internets können die Teilnehmer erschwerte wahlweise mit der **eigenen**, einer **anonymen** oder auch mit einer oder mehreren **frei erfundenen Identitäten** agieren. Es erschwert die **Zu- und Einordnung eines Beitrags** jedoch erheblich, wenn nicht sicher feststellbar ist, von wem er stammt und ob sein (angeblicher) **Urheber** als **seriös oder als extremistisch** einzuordnen ist.

Das birgt die Gefahr, dass sich **Extremisten** „**unter falscher Flagge**“ in Diskussionen über gesellschaftlich relevante Themen wie Klimaschutz oder Integration mit

dem Ziel einschalten, die **Meinungsbildung zu beeinflussen** – natürlich in ihrem extremistischen Sinn.

Überschneidungen zwischen Phänomenbereichen

Das **Internet** begünstigt dabei auch inhaltliche **Überschneidungen zwischen Phänomenbereichen**, die in der realen Welt kaum Berührungspunkte haben beziehungsweise sich konträr gegenüberstehen.

Beispiel Antisemitismus

Ein Beispiel hierfür ist der **Antisemitismus**. Er ist sowohl im **Rechtsextremismus**, im **Islamismus** und **Ausländerextremismus** sowie im **Linksextremismus** in unterschiedlichen Ausprägungen und Intensitäten **präsent**.

Während in der realen Welt wohl kaum ein Rechtsextremist an einer Veranstaltung von Islamisten teilnehmen würde, sind sich selbst solch unterschiedliche Akteure online in ihrem **Hass gegen Juden** einig.

So werden **stereotype rechtsextremistische Darstellungen** des „ewigen Juden“ von der islamistischen Szene adaptiert und

in die eigene antisemitische Propaganda eingepasst und weiterverbreitet. **Ausländerextremisten** setzen demgegenüber die Politik Israels im Gaza-Konflikt mit dem **Holocaust** gleich.

Gefahr Nr. 4: **Viertens:** Die **Algorithmen** begünstigen Echokammereffekten beschleunigt Selbstradikalisierung den sogenannten **Echokammereffekt**. Sie leiten Personen, die mit Hilfe **extremistisch besetzter Schlagwörter** nach weiteren Informationen suchen, auf Informationsangebote, die sie in ihrer **bereits gefassten Meinung weiter bestärken**. Da gegenläufige Informationen als Korrektiv nicht mehr angeboten oder wahrgenommen werden, kann sich eine **Radikalisierungsspirale** bis hin zur Gewaltbereitschaft in Gang setzen.

Brechen von Tabus Ein Anzeichen hierfür ist die **Überschreitung des Sagbaren** und das **Brechen jeglicher Tabus** in dem Bestreben, in der Masse der Beiträge aufzufallen und andere Beiträge in ihrer **Radikalität** noch zu übertreffen. Flankiert wird das Ganze durch

spezielle Sprachcodes, an deren Verwendung sich Gleichgesinnte im Netz erkennen.

Gefahr Nr. 5:
Do-it-yourself
Extremismus

Fünftens: Das **Überangebot** der unterschiedlichsten **radikalen und extremistischen Botschaften** verleitet auch dazu, sich aus einzelnen extremistischen Ideologie-Bruchstücken eine Art „**Do-It-Yourself-Extremismus**“ zusammenzubasteln.

Personen, die sich solcher Versatzstücke bedienen, sind keinem klassischen Extremismus zuzuordnen.

Das **Mosaik** aus unproblematischen und extremistischen Inhalten **erschwert** sowohl den Sicherheitsbehörden als auch der Gesamtgesellschaft **die Grenzziehung** zwischen zulässiger **Meinungsäußerung** und **Extremismus**. Wenn aber extremistische Inhalte nicht als solche erkannt werden, besteht die Gefahr, dass sie **als gesellschaftlich akzeptiert** und salonfähig fehlinterpretiert werden.

Gefahr Nr. 6: **Sechstens:** Die **Entwicklungen im virtuellen Raum** beeinflussen ihrerseits die **Entwicklungen in der realen Welt**: So gibt es zum Beispiel Akteure, die es verstehen, sowohl den virtuellen als auch den realen Raum gleichermaßen für die Verbreitung ihrer extremistischen Ideologie zu nutzen. Reale Veranstaltungen finden häufig nur noch dann statt, wenn sie sich im Sinne eines **extremistischen Merchandising** für die Weiterverbreitung im Netz eignen.

All die skizzierten Entwicklungen stellen die Sicherheitsbehörden vor **neue Herausforderungen**, auf die sie reagieren müssen.

Um möglichst frühzeitig **gewaltbereite Einzeltäter** zu identifizieren, überprüft das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz zum Beispiel intensiv Personen, die bereits durch rechtsextremistische Straftaten aufgefallenen sind, hinsichtlich ihrer **Internetpräsenz** und ihrer **Vernetzung** in

der Szene. Bei dieser Bewertung spielt auch die **psychische Verfassung** der Betreffenden eine wichtige Rolle.

Nun zu **aktuellen Entwicklungen** in einzelnen Phänomenbereichen:

II. Rechtsextremismus

Die rechtsextremistische Szene versucht nach wie vor, über die **Verbreitung von Verschwörungstheorien neue Anhänger** zu gewinnen.

Verschwörungstheorie
Great Reset

Im Fokus steht dabei eine **Initiative des Weltwirtschaftsforums** mit dem Titel „**Great Reset**“, deren Ziel die Überwindung wirtschaftlicher Ungleichheit und die **weltweite Verbesserung der Lebensbedingungen** ist.

Diese Initiative wird von Verschwörungstheoretikern als ein **Plan zur Zerstörung traditioneller gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen** mit dem Ziel einer Weltregierung umgedeutet. Wie bei allen Verschwörungstheorien besteht auch hier die Gefahr, dass **extremistische Einstellungen** schleichend Eingang finden in die gesellschaftliche Meinungsbildung.

„großer Austausch“

So knüpfen **Rechtsextremisten** an dieses Narrativ an und verbinden es sowohl mit

dem **rassistisch unterlegten „Großen Austausch“** als auch mit **antisemitischen Botschaften**.

Ihnen zu Folge ist der „Great Reset“ ein von „den Juden“ betriebenes Mittel zur **Marginalisierung der „weißen Rasse“** gegen die – auch gewaltsamer – **Widerstand** geleistet werden müsse.

Verbreitung judenfeindlicher Stereotype

Mit der **Verbreitung juden- und israel-feindlicher Stereotype** versucht die rechtsextremistische Szene auch Personen für ihre Ideologie zu gewinnen, die über eine unmittelbare Darstellung rechtsextremistischer Inhalte unerreichbar sind.

In den letzten Monaten verübten **Linksextremisten** vor allem in den ostdeutschen Bundesländern mehrere teils **lebensgefährdende Angriffe** auf Protagonisten der rechtsextremistischen Szene oder griffen rechtsextremistisch verortete **Immobilien** an.

Aufrufe zur „Selbstverteidigung“

Die rechtsextremistische Szene reagiert darauf ihrerseits mit **Bekundungen** sowohl der **Notwendigkeit** als auch der **Bereitschaft** zur „**Selbstverteidigung**“. Da der Staat nach ihrer Lesart „auf dem linken Auge blind“ sei und die Übergriffe stillschweigend billige, wird verstärkt zum **Erwerb von Kampfsportfähigkeiten** und zur Vernetzung der einzelnen Gruppierungen aufgefordert.

Vordergründig bekennt sich die Szene zwar zur Einhaltung rechtsstaatlicher Grundsätze, insbesondere des **staatlichen Gewaltmonopols**. Es finden sich aber auch vereinzelt **subtile Anspielungen** auf **Selbstjustiz**. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass sich gewaltorientierte Szeneangehörige ihrerseits zu Übergriffen auf Linksextremisten ermutigt fühlen und sich die gegenseitige **Konfliktlage aufschauelt**.

III. Sicherheitsgefährdende demokrati-feindliche Bestrebungen

Die Szene der **Corona-Leugner** weist nach wie vor **keine kohärente, einheitliche Ideologie** auf.

Verschwörungs- Viele Anhänger sind aber offen für **Ver-**
theorie Deep **schwörungstheorien**, zum Beispiel für die
State Theorie des „**Deep State**“. Unter diesem
Stichwort wird der **Staat** als **unter der**
Kontrolle eines Geflechts aus **korrupten**
und weltweit agierenden – vorzugsweise
jüdischen – **politischen Eliten** dargestellt,
die konspirativ gegen die eigene Be-
völkerung arbeiten.

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pan-
demie dienen demnach sowohl der **Ent-**
rechtung und **Überwachung** der **Bürger**
als auch der **Tarnung** der **Aktivitäten** der
Eliten und der **Aufrechterhaltung** des
„**Deep State**“. Demokratischen
Institutionen wird so jegliche **Legitimität**
abgesprochen. Gewählte politische Ent-
scheidungsträger werden entweder als Teil

dieser Elite oder als willfährige Marionetten diffamiert.

Neues Beobachtungs-objekt

Beim neuen Sammelbeobachtungsobjekt „**sicherheitsgefährdende demokratiefeindliche Bestrebungen**“ spielen solche Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit Anti-Corona-Protesten eine wichtige Rolle: Einzelne Aktivisten rechtfertigen mit ihnen ihre **Aufrufe zu Blockade- und Sabotageaktionen**, zum „Sturm“ auf staatliche Einrichtungen oder gar zum Mord an politischen Entscheidungsträgern.

IV. Linksextremismus

Steigendes Gewaltpotenzial Die Verfassungsschutzbehörden von Bund und Ländern verzeichnen in Teilen der **gewaltorientierten linksextremistischen Szene** ein stetig **steigendes Radikalisierungspotenzial**. Es bilden sich **verdeckt handelnde Kleingruppen** heraus, die sich aufgrund ihrer Gewaltbereitschaft vom Rest der Szene **abgespalten** haben.

Stromanschlag in München Ende Mai dieses Jahres legte ein **Anschlag auf die Energieversorgung der Landeshauptstadt München** über 24 Stunden lang die Stromversorgung für mehr als **20.000 private Haushalte** lahm. Es wird derzeit von der Polizei geprüft, ob sich diese Brandstiftung in eine Serie links-extremistischer Anschläge in München einreicht.

Einschüchterungsstrategie Zielobjekte sind neben Unternehmen der Immobilien- und Logistikbranche auch **Infrastruktureinrichtungen** wie beispielsweise Mobilfunkmasten. Durch die Angriffe auf Sachwerte von Unternehmen sollen

Entscheidungsträger eingeschüchtert und **Investitionen** aufgrund hoher Sachschäden **unrentabel** gemacht werden.

Inkaufnahme von Kollateralschäden Teile der Szene begreifen insbesondere **Infrastruktureinrichtungen** als integrative **Bestandteile** des von ihnen bekämpften „**Repressionsstaates**“. Seit Beginn der Pandemie häufen sich diese Anschläge, da die Krise als Chance gilt, das „System“ durch **Destabilisierung seiner Lebensadern** zu stürzen. Erhebliche und völlig unkalkulierbare **Kollateralschäden** werden dabei in Kauf genommen.

Aber nicht nur Unternehmen und Sachwerte sind im Fokus: Regelmäßig kommt es zu **Übergriffen auf Polizeibeamte** als Repräsentanten des angeblichen „Repressionsstaates“.

Angriffe auf Einzelpersonen **Außerhalb Bayerns** wurden missliebige **Personen** sogar in **ihren eigenen Wohnungen** angegriffen. So verschafften sich in Sachsen **als Polizisten verkleidete**

Täter Zutritt zur Wohnung eines Rechts-extremisten und misshandelten diesen unter anderem mit Hammerschlägen.

Verrohung der Sprache Die **sinkende Hemmschwelle** gegenüber schweren Personenschäden zeigt sich auch in der zunehmenden **Entgrenzung** und **Verrohung der Sprache** in einschlägigen Szenepublikationen wie dem „Zündlumpen“. Darin wird offen zu Straftaten aufgefordert und begangene Delikte werden glorifiziert.

Erkämpfung von „Freiräumen“ Autonome und Anarchisten versuchen zudem, die **uneingeschränkte Geltung der rechtsstaatlichen Regeln** an jedem Ort der Republik auszuhebeln und sich in bestimmten Stadtvierteln **rechtsstaatsfreie „Freiräume“** zu erkämpfen. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist der Leipziger Stadtteil **Connewitz**. Dort hat sich die linksextremistische Szene als feste politische Größe verankert und stellt in diesem Viertel offen die **„Machtfrage“**.

Eskalation um Jamnitzerplatz In **Nürnberg** versuchen im Umfeld des **Jamnitzerplatzes** Angehörige des autonomen Spektrums eine vergleichbare „herrschaftsfreie“ Zone einzurichten. Sie suchen dabei bewusst die **Konfrontation mit der Polizei**, die regelmäßig wegen verschiedenster Straftaten in das Viertel gerufen wird.

Vordergründig gerechtfertigt wird das aggressive Vorgehen mit dem **Kampf gegen die „Gentrifizierung“**, also der städtebaulichen Aufwertung des Viertels, die die angestammte Bevölkerung angeblich zugunsten der „Reichen“ verdränge.

V. Islamismus

Gefahr durch Einzeltäter Die Gefahr durch den **islamistischen Terrorismus**, insbesondere durch **radikalisierte Einzeltäter**, ist noch lange nicht gebannt.

Moderner Terrorismus Eine **unspezifische Opferauswahl** und **unterschiedlichste Anschlagorte** ohne Kommandostrukturen mit dem Ziel einer **leichten Realisierbarkeit** zeichnen den „**modernen**“ **islamistischen Terrorismus** aus.

Ohne lange Indoktrinations- beziehungsweise Planungsphasen ist es jedem radikalisierten Sympathisanten möglich, mit **einfach verfügbaren Waffen** und **an jedem beliebigen Ort** loszuschlagen.

Ob auch der schreckliche **Messerangriff vom 25. Juni in Würzburg**, bei dem drei Frauen getötet und acht weitere Personen zum Teil schwer verletzt wurden, Folge

dieses modernen islamistischen Terrorismus war, ist derzeit Gegenstand der Ermittlungen. Denn auch wenn der Täter in der Vergangenheit wiederholt in psychiatrischer Behandlung gewesen ist, gibt es auch hier **Hinweise auf eine extremistische Motivation.**

Solch schreckliche Taten machen uns fassungslos. Ich sage aber auch: Sie machen uns **nicht handlungsunfähig.**

Dank an Einsatzkräfte und Bürger

Mein **herzlicher Dank** geht an dieser Stelle sowohl an die **mutigen Bürgerinnen und Bürger** wie auch an die eingesetzten **Polizei- und Rettungskräfte** für ihr schnelles Eingreifen.

Zunahme psychischer Erkrankungen

Ich versichere Ihnen: Die Bayerische Staatsregierung wird die Ergebnisse der Ermittlungen zu der Gewalttat in Würzburg sorgfältig auf **weiteren Handlungsbedarf** analysieren. **Bundesweite Untersuchun-**

gen deuten auf eine **Zunahme psychischer Auffälligkeiten** bei **Einzeltätern** in den letzten Jahren hin.

Maßnahmen-
bündel bayeri-
scher Sicher-
heitsbehörden

Um auch dieser Entwicklung begegnen zu können, ist bei den **bayerischen Sicherheitsbehörden** phänomenübergreifend ein **Gefährdungsmanagement mit entsprechender Risikoanalyse und -bewertung** bereits bewährte Praxis.

Die **Bayerische Polizei** prüft zudem seit Herbst 2020 den Handlungsbedarf zu **Initiativübermittlungen zu sicherheitsrelevanten Sachverhalten durch Berufsheimnisträger** wie Ärzte an die Polizei.

Im Bereich der **Salafismusprävention** wurden in den Bereichen Flüchtlingsunterbringung, Flüchtlingshilfe und Maßregelvollzug durch Fortbildungsmaßnahmen schon über **35.000 Fachkräfte** erreicht. Speziell für den Bereich der radikalisierten, psychisch auffälligen Personen sollen **Fort-**

bildungen zum Thema Islamismus, islamistischer Terrorismus und Radikalisierungsprozesse auch für das **psychologische** und **psychiatrische Personal in den Bezirkskrankenhäusern** angeboten werden.

Legalistischer Islamismus Aber auch von nicht gewaltbefürwortenden „**legalistischen**“ **Islamisten** wie der Muslimbruderschaft geht eine nicht zu unterschätzende **Gefahr für unsere Gesellschaft** aus.

Während sie sich nach außen hin **moderat und dialogbereit** geben, verfolgen sie mithilfe einer intensiven Lobbyarbeit unbeirrt ihr Ziel, unsere demokratische Gesellschaft in einen **streng am islamischen Recht ausgerichteten Gottesstaat** ohne rechtstaatliche Garantien zu verwandeln.

Es ist daher wichtig, auch gegen den legalistischen beziehungsweise politischen Islamismus **verstärkt präventiv und wo möglich repressiv** vorzugehen.

VI. Ausländerextremismus

Aufflammen-
der Antisemi-
tismus

In den letzten Monaten waren **jüdische Mitbürgerinnen** und **Mitbürger** aus Anlass des wiederaufgeflamnten israelisch-palästinensischen Konflikts **unerträglichen antisemitischen Anfeindungen** ausgesetzt.

Steinwürfe auf Synagogen, verbrannte Israel-Flaggen sowie **Parolen und Drohungen** voll **blankem Hass** gegen Jüdinnen und Juden sind **nicht duldbar**.

Dank an Ein-
satzkräfte

Ich bin dennoch vorsichtig erleichtert und dankbar, dass wir **derart gravierende Anfeindungen und Angriffe in Bayern erfolgreich verhindern** konnten. Dafür auch unseren **Einsatzkräften** an dieser Stelle meinen **herzlichen Dank!**

Wer glaubt, **Meinungsfreiheit und Demonstrationsrecht** seien **Freifahrschei-**

ne, um Hass und Hetze zu verbreiten, bekommt in unserem Land die **volle Härte des Gesetzes** zu spüren.

Strafschärfung durchgesetzt So wurde mittlerweile **auf Initiative Bayerns** hin das **Strafgesetzbuch** dahingehend ergänzt, dass **antisemitische Motive** eines Täters **künftig strafschärfend** zu berücksichtigen sind.

Verbot von HAMAS Symbolen Und ich begrüße es ausdrücklich, dass der Bundestag am 24. Juni 2021 beschlossen hat, die **Verwendung von Kennzeichen der HAMAS** als einer von der EU als terroristisch eingestuften Organisation **künftig unter Strafe** zu stellen. Ich bin guter Hoffnung, dass Bilder von Hamas-Fahnen schwenkenden Versammlungsteilnehmern, wie wir sie zuletzt sehen mussten, nun der Vergangenheit angehören.

Auch die „**Ülkücü-Bewegung**“ aus dem Bereich des türkischen Rechtsextremismus bedient **antisemitische Vorurteile**. Deren

Ideologie basiert unter anderem auf einem übersteigerten türkischen Nationalismus und einer **rassistischen Abwertung anderer Ethnien**. Sie trägt darüber hinaus **Züge eines latent islamistisch geprägten Antisemitismus**.

Moderates
Auftreten und
radikale Ziele

Ausländerextremistische Akteure versuchen sich regelmäßig als seriöser und gemäßigter Ansprechpartner für Politiker, Behörden und Sozialverbände zu positionieren. Dabei **vermeiden** sie in der Regel **offen antisemitische und rassistische Äußerungen**. Das erhöht die Schwierigkeit, demokratie- und verfassungsfeindliche Bestrebungen zu erkennen, **schmäler**t jedoch **nicht die von ihnen ausgehende Gefahr**. Gerade ein solches Verhalten kann zu einer **Spaltung innerhalb der Gesellschaft** führen und senkt die Chancen auf **Integration und Kommunikation**.

VII. Schlussworte

Meine Damen und Herren, in allen extremistischen Phänomenbereichen geht es **zunehmend konfrontativ** zu. Die sozialen Netzwerke und ihre Wirkungsweisen befördern die **Verbreitung von Extremismus und Hetze** in bislang nie gekannter Reichweite und Geschwindigkeit.

Der Weg vom bösen Gedanken über das enthemmte Wort hin zur brutalen Tat ist schnell zurückgelegt. Der **steigenden Enthemmung** und **Bereitschaft zu Gewalt** und **Eskalation** müssen wir auf allen Ebenen entschieden entgentreten – auch mit den Mitteln und speziellen Befugnissen eines **modernen Verfassungsschutzes**.

Ich danke dem **Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Verfassungsschutz** und allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Wachsamkeit gegenüber allen extremistischen Umtrieben.